

## **BGer 5A\_627/2020 vom 6. August 2020**

Bundesgericht, 2020-08-06, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_5A\\_627\\_2020](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_5A_627_2020)

FR: TF 5A\_627/2020 du 6 août 2020

IT: TF 5A\_627/2020 del 6 agosto 2020

### **Erwägungen**

#### **E. 1**

Die Vorinstanz ist auf das Rechtsmittel des Beschwerdeführers nicht eingetreten. Streitgegenstand ist deshalb grundsätzlich nur die Frage, ob die Vorinstanz zu Recht einen Nichteintretensentscheid gefällt hat ( BGE 135 II 38 E. 1.2 S. 41; 139 II 233 E. 3.2 S. 235).

Diesbezüglich hat die Beschwerde eine Begründung zu enthalten, in welcher in gedrängter Form dargelegt wird, inwiefern der angefochtene Entscheid Recht verletzt ( Art. 42 Abs. 2 BGG ), was eine sachbezogene Auseinandersetzung mit dessen Begründung erfordert ( BGE 140 III 115 E. 2 S. 116; 142 III 364 E. 2.4 S. 368).

#### **E. 2**

Eine dahingehende Begründung findet sich in der Beschwerde nicht. Vielmehr beschränkt sich der Beschwerdeführer auf allgemeine Kritik (seit zehn Jahren werde er von der Polizei und der Staatsanwaltschaft ungerecht behandelt), auf das sinngemässe Vorbringen, die den Betreibungen zugrunde liegenden Krankenversicherungsverträge seien gefälscht, und auf die Aussage, er sei mit keinem Urteil in den über 100 Fällen einverstanden. All dies bezieht sich nicht auf den Pfändungsakt und noch weniger ist damit eine Rechtsverletzung im Zusammenhang mit den Nichteintretenserwägungen des angefochtenen Entscheides dargetan.

#### **E. 3**

Nach dem Gesagten erweist sich die Beschwerde als offensichtlich nicht hinreichend begründet, weshalb auf sie im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG nicht einzutreten ist.

#### **E. 4**

Die Gerichtskosten sind dem Beschwerdeführer aufzuerlegen ( Art. 66 Abs. 1 BGG ).

Demnach erkennt das präsidierende Mitglied:

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.